

Klarstellung: Kein UNHCR-Persilschein für Asylquartier Saualm

Utl.: Isolierte Lage problematisch, Kriminalisierung von
Unbescholtenen scharf kritisiert =

Griffen/Wien (UNHCR) - Entgegen anders lautender
Vereinnahmungsversuche durch eine politische Partei gibt es vom
UN-Flüchtlingshochkommissariat UNHCR keinerlei Persilschein für das
Kärntner Asylquartier Saualm (Griffen). Dies stellte die
Weltflüchtlingsorganisation heute klar.

UNHCR hält dazu fünf Punkte fest:

1. UNHCR weist die Kriminalisierung von Asylwerbern in diesem
Zusammenhang und darüber hinaus auf das Schärfste zurück. "Für
Asylwerber", sagt UNHCR-Sprecher Roland Schönbauer, "gilt die volle
Härte des Strafrechts. Und das ist gut so. Aber solange jemand nicht
verurteilt ist, gilt für ihn genauso die Unschuldsvermutung wie für
jeden anderen. Wären die Asylwerber auf der Saualm Kriminelle, wie
behauptet, säßen sie ja im Gefängnis. Ich warne Politiker
ausdrücklich vor der Verbreitung besorgniserregender Gerüchte."

2. Der Lokalausweis hat ergeben, dass die Zimmer in Ordnung
waren.

3. Bei der Überprüfung durch UNHCR am 8. Oktober waren die
Asylwerber - entgegen ersten Berichten - nicht widerrechtlich
eingesperrt, sondern konnten sich frei bewegen.

4. Das Quartier liegt sehr isoliert auf 1200 Meter Seehöhe und hat
nicht "Vorbildcharakter" (wie behauptet). Diese Lage, 13 Kilometer
von der nächsten Ortschaft entfernt, macht das Mitwirken an
Asylverfahren, die sozialen Kontakte, aber auch Sport oder
Deutschkurse sehr schwierig, von medizinischen Notfällen ganz
abgesehen. Daher sind entsprechende Transportmöglichkeiten nötig.

5. Zudem bedarf es ausreichender Betreuung und mehr
Beschäftigungsmöglichkeiten vor Ort, vor allem, wenn das Quartier
auch in der kalten Jahreszeit betrieben werden soll. Wenn die
Asylwerber über Monate nur zwischen Tischtennis und Tischfußball
wählen können, wird ihnen die Decke auf den Kopf fallen.

UNHCR zeigt sich abschließend und über die Causa Saualm hinaus
besorgt über die Folgen der Kriminalisierung einzelner unbescholtener
Asylwerber für die Integration der anerkannten Flüchtlinge und
erinnert daran, dass die Anerkennungsrate im Asylverfahren bei rund

40 Prozent liegt. "Wer Angst vor Asylsuchenden sät, wird Integrationsprobleme mit anerkannten Flüchtlingen ernten", weiß Schönbauer.

Rückfragehinweis:

Gabrielle Sabourin

Tel.: (+43/1) 260 60-4048

mailto:ausvi@unhcr.org

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0136 2008-10-10/12:00

101200 Okt 08

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20081010_OTS0136